

Buchbesprechungen

Autor(en): **Bär, Markus / Strässle, Notker / Russi, Armin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **72 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Franz Fassbind: **Cantabile**. Irmgard Seefried / Wolfgang Schneiderhan. Eine Künstler- und Lebensgemeinschaft. Werkausgabe in zwölf Bänden. Hrsg. von Peter Wild. Band 11. 352 S. und 16 S. Fotos. Walter, Olten 1991. Fr. 42.-.

Von seiner Herkunft nicht nur Schriftsteller, sondern auch Musiker, bringt Fassbind die besten Voraussetzungen mit, über zwei bedeutende Musiker-Persönlichkeiten zu schreiben. Entstanden ist eine Biografie besonderer Art! Irmgard Seefried (1919–1988) und Wolfgang Schneiderhan (*1915) erlebten als Künstler eine grossartige internationale Karriere: Irmgard Seefried als Sopranistin und Wolfgang Schneiderhan als Geiger. Beide erfuhren als Wunderkinder die schillernde Welt von Kunst und Kommerz, und beide mussten sich später mit den Verlockungen und Gefährdungen der Musikszene auseinandersetzen. Fassbind legt auf Grund zahlreicher Gespräche mit Seefried und Schneiderhan eine interessante Schilderung ihrer Künstler- und Lebensgemeinschaft vor. Er hat es verstanden, die beiden Künstler in ihrem Wesen, aber auch in ihrer Verflechtung mit der Zeitgeschichte lebendig werden zu lassen. P. Markus Bär

Reinhard Brunner: **Hörst du die Stille?** Meditative Übungen mit Kindern. Mit Illustrationen von Brigitte Smith. Kösel, München 1991. 120 S. DM 29.80.

Bücher und Kurse zur Entspannung und Meditation werden zu Hauf angeboten. Sie sind die Antwort auf ein Defizit unserer Zeit. Es ist nicht leicht, aus der Fülle der Publikationen und Veranstaltungen das Richtige auszusuchen. Das Buch von Reinhard Brunner, Psychoanalytiker und Vater von zwei Kindern, führt in die Stille und in die Kindheit zurück. Die Übungen leiten zu einem gelassenen Umgang mit sich selbst und mit andern an. Sie sind gedacht für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 16 Jahren, aber deshalb nicht weniger hilfreich und ermutigend für Erwachsene, die den oft verschütteten Zugang zu ihrem Ursprung wieder suchen. Die vielen ganzseitigen Zeichnungen ergänzen den Text und führen zu einem weiteren Verständnis dessen, was sinnvolles Leben heisst: Leben mit unseren Sinnen! P. Markus Bär

Robert A. Johnson: **Ekstase**. Eine Psychologie der Lebenslust. Kösel, München 1991. 150 S.

Was im Altertum als Geschenk des Gottes Dionysos betrachtet wurde, Ekstase als Lebenslust und Lebensfreude, geriet in einer rationalen Welt immer mehr in Verruf. Damit ging die Fähigkeit verloren, die Impulse der Le-

benslust umzusetzen und fruchtbar werden zu lassen. Dionysos, der Gott des Weines und der Freude, steht als liebenswerter Geniesser für den Reichtum der Sinne und die Welt der Dichter und Künstler. Der Autor deutet den Dionysos-Mythos, den Aufstieg und den Zerfall der antiken Dionysos-Kulte und zeigt die Bedeutung des dionysischen Archetyps auf. Im zweiten Teil des Buches gibt er praktische Anleitungen, wie die verdrängte Ekstase ins Bewusstsein und ins Leben zurückgeholt werden kann. Es ist nicht schwer, die Linie weiterzuziehen zu unserem Gott des Lebens und der Freude, dessen Frohe Botschaft befreiende und beglückende Kraft ist. Diese Psychologie der Freude öffnet einen guten Zugang zu erfülltem Leben.

P. Markus Bär

Karl-Josef Kuschel: **Vielleicht hält sich Gott einige Dichter ...** Literarisch-theologische Porträts von Heine bis Handke (Rothenfelder Reihe). Hrsg. von Ludger Brandenbrink und Rainer Dillmann. Grünewald, Mainz 1991. 416 S. DM 42.-.

Dichter verdichten Erfahrungen des Lebens und sind sensibel für die Ereignisse der Zeit. Die Wahrheiten des Glaubens lassen sich nicht in Dogmen und Katechismen pressen, sie werden gelebt und finden ihren Ausdruck im Schicksal der Menschen. In den Porträts von 13 Autoren und Autorinnen der jüngeren deutschsprachigen Literatur (Heine, Rilke, Kafka, Hesse, Schneider, Brecht, Böll, Seghers, Frisch, Celan, Jens, Hochhut und Handke) geht der Autor der Frage nach, wie sich in ihrem Werk das Religiöse, Themen und Gestalten des christlichen Glaubens und der Kirche widerspiegeln. Die Palette ist weitgefächert, und die Antworten sind deshalb auch unterschiedlich. Aber selbst da, wo die Frage nach Gott scheinbar keine Rolle spielt, begegnet die Sehnsucht nach dem Unendlichen oder auch die Verzweiflung am Leben. Vielleicht hält sich Gott tatsächlich einige Dichter und Dichterinnen, um sich ausdrücklich oder auch nur zwischen den Zeilen zum Wort zu melden. P. Markus Bär

«**Das aufstrahlende Licht**». Vier-Türme, Münster-schwarzach 1993. Kleinformat. 160 S. DM 14.80.

Wer Rosenkranz betet, weiss, dass dieses Gebet wegen seiner vielen Wiederholungen abstumpft. Jedoch, besinnliches und meditatives «Be-denken» der Geheimnisse kann zur wertvollen Vertiefung werden. Das kleine Büchlein mutet nicht nur durch seine kurzen Besinnungshilfen zum Rosenkranzbeten an, sondern möchte den Mut wecken, auch andere Geheimnisse als die gewohnten in den Rosenkranz einzubauen.

Es beginnt mit dem Glaubensbekenntnis; da wird jedem Satz ein weiterer Gedanke beigelegt. Die eigentlichen Rosenkranzgeheimnisse sind aus dem öffentlichen Leben Jesu genommen: «Der uns die frohe Botschaft gebracht hat», «Der uns die Liebe Gottes sichtbar gemacht hat», «Der uns die Wahrheit bezeugt hat» usw. Am wertvollsten finde ich die zahlreichen Kurz-Gedanken, die das persönliche Rosenkranzgebet aus dem «Gewöhnlichen» herausholen wollen. P. Notker Strässle

Hildegard von Bingen: **Umarmt vom lebendigen Licht**. Prophetische Worte und Gebete. Herder, Freiburg i. Br. 1993. 156 S. DM 19.80.

Hildegard von Bingen gehört zu den faszinierendsten Gestalten der Kirchengeschichte. Aus der Fülle ihres rei-

chen Werkes werden hier die wichtigsten prophetischen Texte in neuer Übersetzung vorgelegt. Es sind Texte, in denen sich die Tiefenschau und Liebe der Beterin Hildegard auftun und die für den heutigen Beter eine Quelle der Anregung sein können. P. Nikolaus Gisler

Roman Bleistein: **Rupert Mayer.** Der verstummte Prophet. Knecht, Frankfurt a. M. 1993. 448 S. DM 58.–. Die hier vorliegende Biographie ist etwas vom Exaktesten, das ich bisher an Biographien gelesen habe. Bisher gab es schon grössere und kleinere Schriften über P. Rupert Mayer, den Jesuiten, der vor allem das katholische Leben in München während Jahrzehnten geprägt und geformt hat. Als mutiger Prediger, der sich nicht scheute, sich auch in politische Auseinandersetzungen einzumischen, war er verschiedensten Ideologien und politischen Mächten ein Dorn im Auge. Im Gefängnis zum Schweigen gebracht und dann in die Verbannung nach dem Kloster Ettal geschickt, war er mundtot gemacht, wirklich ein verstummter Prophet. Nach seiner Befreiung mobilisierte er noch einmal seine ganzen Kräfte für die Notleidenden der Nachkriegszeit, doch waren seine Gesundheit zu sehr geschwächt und seine Kräfte aufgebraucht, dass er bereits am 1. November 1945, kurz nach einem Schlaganfall, starb.

Roman Bleistein hat für die vorliegende Biographie bisher unveröffentlichte Archivbestände gesichtet und in das Buch miteinbezogen. Auch hat er ergreifende Selbstzeugnisse P. Mayers mit eingebracht, so dass dieses Buch, sehr exakt und interessant geschrieben, einen ausgezeichneten Einblick gibt in den Widerstand der Jesuiten gegen den Nationalsozialismus, aber auch vorhandene Bilder von P. Mayer korrigiert und ihn als einen Menschen zeigt, der selber seinen Weg suchen und manchmal auch erleiden musste. Wirklich ein tief beeindruckendes Zeugnis.

P. Armin Russi

Anton Rotzetter: **Klara und Franziskus.** Bilder einer Freundschaft. Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1993. 112 S. Fr. 22.–.

Im Jahr des 800. Geburtstages der hl. Klara von Assisi tritt sie, die sonst eigentlich eher im Schatten des Franziskus stand, etwas mehr hervor. Ihre Freundschaft war aber so intensiv, dass man die beiden nicht voneinander trennen oder gar gegeneinander ausspielen kann. Aus dieser jahrelangen Freundschaft sind viele Legenden entstanden. Die schönsten dieser Legenden sind in diesem Band gesammelt. Sie bezeugen die innige Freundschaft der beiden, reden aber auch von Schwierigkeiten und deren Überwindung aus dem Glauben. Die meditativen Illustrationen von Gabriela Sieber-Trüeb helfen mit, diese Freundschaft noch besser zu verstehen und tiefer zu erfassen. Das gleiche tun auch die abschliessenden Besinnungen und Gebete, unter anderem auch der Vorschlag für ein sehr schönes Hochgebet mit dem Thema Klara von Assisi. Mir hat dieses Büchlein sehr entsprochen, und ich empfinde es als ein sehr schönes, sinnvolles und ansprechendes Geschenk zum Weitergeben. P. Armin Russi

Martin Buber: **Auf die Stimme hören.** Ein Lesebuch. Ausgewählt und eingeleitet von Lorenz Wachinger. Kösel, München 1993. 231 S. Fr. 37.20.

Der 1965 im Alter von 87 Jahren in Jerusalem verstorbene jüdische Denker Martin Buber ist vielen Menschen

durch seine Übersetzung der hebräischen Bibel bekannt geworden. Sein ganz besonderes Verhältnis zur Sprache ermöglichte es ihm, den Urtext in schöpferischer Ursprünglichkeit wieder aufleben zu lassen. Sprache – das bedeutet für ihn mehr als Worte, es geht dabei immer um Beziehung und Begegnung, um Zwiegespräche. Vor diesem Hintergrund darf man wohl alles sehen, was er während seines bewegten Lebens geschrieben hat. Dazu gehören die Erzählungen der Chassidim, wo eine vergangene Welt gelebter Weisheit und tiefer Religiosität Osteuropas lebendig wird, seine Hinführung zur hebräischen Bibel, seine Stellungnahmen zu aktuellen Fragen von Politik und Religion und vor allem sein Werk «Ich und Du» (1923), das zu einer Art Programmschrift für alles weitere wurde. Das vorliegende Lesebuch ist eine Textsammlung, die Lorenz Wachinger, ein hervorragender Kenner Martin Bubers, mit viel Sorgfalt zusammengestellt und in sechs Themenkreise eingeteilt hat. Seine Auswahl macht dem Leser immer wieder deutlich, dass Martin Buber ein Mensch ist, der sich auf den Dialog mit der Welt, mit dem Menschen und mit Gott eingelassen hat. Er hat das während seines langen Lebens getan, um uns für das gleiche Wagnis Mut zu machen. P. Ambros Odermatt

Johannes Cassian: **Gott suchen – Sich selbst erkennen.** Einweisung in das christliche Leben. Ausgewählt, übertragen und eingeleitet von Gertrude und Thomas Sartory. Herder, Freiburg i. Br. 1981, 1982, 1984. Neuauflage 1993. 479 S. DM 48.–.

Drei früher erschienene Bändchen in der Herderbücherei (839, 945, 1032) werden hier unverändert in einem einzigen Band neu aufgelegt. Cassians Schriften über die ägyptischen Mönchsväter, die der hl. Benedikt in seiner Regel zur Lektüre empfiehlt, haben offenbar nichts an Bedeutung verloren. Noch gilt, was im Vorwort zum ersten Bändchen (1981) steht: «Zwei Reaktionen konnten wir immer wieder beobachten: zunächst, dass Menschen von heute sich in diesen Texten, die vor anderthalb Jahrtausenden niedergeschrieben wurden, auf eine sie frappierende Weise mit ihren eigenen Reaktionsweisen und Schwierigkeiten wiedererkennen – sodann, dass sie, zu meist zum ersten Mal in ihrem Leben, hier eine sie überzeugende Anleitung finden, wie sie sich selbst ändern, aus ihrem Leben etwas «machen» können (S. 9). Wer sich auf diese ausgezeichnet übersetzten und kommentierten Texte wirklich einlässt, wird spüren, dass sie unsere Frömmigkeit auch heute noch befruchten können.

P. Ambros Odermatt

Bernhard Kraus/Andreas Wittrahm u. a.: **Meine Hoffnung von Jugend auf.** Werkbuch Seniorengottesdienste. Herder, Freiburg i. Br. 1993. 141 S. DM 22.80.

Der Untertitel der vorliegenden Gottesdiensthilfe könnte leicht eine falsche Vorstellung wecken. Es geht hier keineswegs darum, betagte Mitchristen gleichsam vom Gemeindegottesdienst auszugrenzen. Denn gerade für diesen Personenkreis ist es sehr wichtig, dass er nicht unter sich bleibt, sondern an der Feier der versammelten Gemeinde teilnehmen kann und dort auch ins gottesdienstliche Geschehen miteinbezogen wird. Gleich zu Beginn wird das betont: ««Seniorengottesdienste» werden dabei weniger als Sonderveranstaltungen für Senioren verstanden, sondern vielmehr als Beitrag von älteren Menschen zu einer lebendigen Gemeinde» (S. 11). Es geht also auch

darum, «ältere Gemeindemitglieder in «normalen» Gemeindegottesdiensten angemessen zu berücksichtigen» (S. 121). Diesem Ziel dienen alle Bausteine, die dieses wertvolle Buch anbietet: Eine reiche Auswahl von Gebeten, Bildmeditationen, Umgang mit der Bibel, Beten am Krankenbett, Anregungen und Vorschläge für Wortgottesdienste und Eucharistiefeiern. So hilft das Werkbuch

auf überzeugende Weise, die Anliegen und Wünsche der betagten Gottesdienstbesucher nicht zu übersehen oder gar zu übergehen. Gerade unter dem immer grösser werdenden Angebot an Modellen für Kinder- und Familiengottesdienste hat ein solches Buch seinen berechtigten Platz, prägen doch die älteren Mitchristen häufig das Bild unserer Eucharistiefeiern. P. Ambros Odermatt

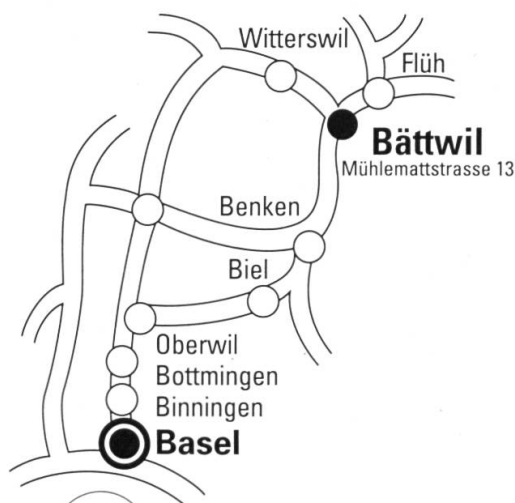
Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

So finden Sie uns
So you'll find our office
Si vous nous cherchez

Ihr Partner
Your partner
Votre partenaire



Euro-Airport Basel-Mulhouse

Tel. 00 41/61/731 27 27
Fax 00 41/61/731 30 48
24 Std. Service



DIVERSIFICATION
Finanz und Treuhand AG
Finance and Fiduciary Ltd.
Finance et Fiduciaire SA

R. Gallati-Stöckli

Coiffeurgeschäft in Flüh
Telefon 061 / 731 10 17
empfiehlt sich für alle in sein
Fach gehörenden Arbeiten